

HOCHWASSERDIALOG PHASE 2

Protokoll 2. Diskussionsforum

Lösungsansätze für einen verbesserten Hochwasserschutz

Datum: 14.6.2016, 19:00 – 22:30 Uhr

Ort: Schloss Höchstädt

Vorträge abrufbar unter:

<http://www.wwa-don.bayern.de/hochwasser/hochwasserschutzprojekte/flutpolderdonau/hochwasserdiallog.htm>

Der Tonmitschnitt der Veranstaltung dient ausschließlich der Erstellung des Protokolls.

Einführende Moderation: Bettina Dreiseitl-Wanschura (Büro PlanSinn)

- Im 1. Diskussionsforum in Leipheim haben wir uns mit Hochwasserrisiko und Schadenspotentialen beschäftigt – heute wird es um Lösungsansätze für einen verbesserten Hochwasserschutz gehen

Eingangsstatement: Stefan Lenz (1. Bgm. Höchstädt)

- Das schlimme Hochwasser in den letzten Wochen in Baden Württemberg und Bayern hat uns aktuelle Bilder der Betroffenheit gezeigt
- Dies hat uns wieder vor Augen geführt, dass ein sinnvolles Hochwasserschutzkonzept für die Region diskutiert werden muss
- Hierbei sollten Ursachen und Wirkungen einzeln betrachtet werden – alle Aspekte des Hochwasserschutzes müssen dabei in der richtigen Reihenfolge diskutiert werden, dazu gehören u.a. auch Themen wie Regenwasserversickerung, Flächenversiegelung aber auch die Nutzung von Auwäldern zur Entlastung von landwirtschaftlich genutzten Flächen
- Maßnahmen müssen dort wirken, wo sie errichtet werden
- Erst nach Prüfung dieser Möglichkeiten können wir konkrete Rückhaltestandorte miteinander vergleichen

1. Begrüßung und Zusammenfassung des 1. Regionalen Diskussionsforums
Ralph Neumeier, Amtsleiter Wasserwirtschaftsamt Donauwörth

Frage:

- Die Begründung, dass wir HQextrem als Berechnungsgrundlage benötigen, ist unsachlich. Wieso sollte ausgerechnet für unsere Region das HQextrem als Grundlage gelten – für alle anderen nur HQ100?

Ralph Neumeier, WWA Donauwörth:

- Dies ist auch eine gesellschaftliche Entscheidung: Wir können und wollen keinen 100prozentigen Schutz vor Hochwasser umsetzen. Aber wir sind der Ansicht, dass wir für den so genannten Überlastfall – über den bayernweiten Standard von HQ100 hinaus - noch Handlungsoptionen benötigen. Dies gilt nicht nur für diese Region.

Frage:

- Wie wird das HQextrem berechnet?

Ralph Neumeier, WWA Donauwörth:

- 1,35 mal der Abfluss eines HQ100 ist ein „Faustwert“ für die Ermittlung des HQextrem.

2. Vortrag: Welche Lösungsansätze sind denkbar?
Marion Keyl, WWA Donauwörth

Frage:

- Wieso wird die Flutmulde bei Donauwörth nicht als „Bypass“ genutzt, um das Wasser um Donauwörth herumzuleiten?

Marion Keyl:

- Leider sind wir von den örtlichen Begebenheiten teilweise begrenzt. Bei Extremhochwasserereignissen ist es außerdem nicht möglich, das Wasser einfach weiterzuleiten (Hochwasserexport). Jede Region hat die Verpflichtung, zum Rückhalt beizutragen.

Frage:

- Sind bei der Karte der Einzugsgebiete auch die unterirdischen Zuflüsse berücksichtigt?

Marion Keyl:

- Diese werden mit eingerechnet. Aktuell wird ein hydrogeologisches Modell aufgebaut.

Anmerkung:

- Die Diskussion ist eine Farce! Der Riedstrom muss in den Berechnungen des Rückhalts doch mit einberechnet werden – das tun Sie aber nicht. Hier erfüllt die Region bereits ihre Aufgaben - wir haben beim Hochwasserrückhalt bereits unsere Schuldigkeit getan.

Marion Keyl:

- In diesem Zusammenhang müssen wir auf die Rechtssituation verweisen, nach welcher der Riedstrom als natürliches Überschwemmungsgebiet gilt und dieser Status quo daher nicht als aktiver Beitrag des Hochwasserrückhalts in die Rechnung mit aufgenommen wird. Dies war auch Thema u.a. im ersten Diskussionsforum.

3. Vortrag: Wie kann der HW-Schutz durch Anpassung der Staustufensteuerungen optimiert werden?

Prof. Dr. Gerhard Haimerl, Hochschule Biberach

Frage:

- Sind die Staustufen für Stromgewinnung oder Hochwasserschutz nutzbar

Gerhard Haimerl:

- Beides ist zutreffend – neben der Stromerzeugung übernimmt die Staustufensteuerung laufend Funktionen im Hochwasserschutz, bei kleineren Hochwasserereignissen großteils sogar unbemerkt.

Anmerkung:

- Durch Ausbaggerung der Stauhaltungen ist durchaus noch Potential vorhanden, zusätzlichen Rückhalteraum zu finden.
- Die Verlandung von Ufern von Gewässern der zweiten und dritten Ordnung ist überall sehr weit fortgeschritten – hier muss angesetzt werden

Frage:

- Warum funktioniert die Selbstreinigung der Donau im Rahmen der Staustufennutzung nicht mehr? Hier gibt es mittlerweile massive Anlandungen, die jedes Jahr wachsen.

Gerhard Haimerl:

- Es ist schon zutreffend, dass die Selbstreinigung im Hochwasserfall teilweise nur im Hauptfluss stattfindet und nicht den gesamten Staubereich abdecken.

Anmerkung:

- Viele Stauseen sind mittlerweile massiv verlandet – so dass man hier teilweise mit kurzer Hose hindurch waten kann. Hier ist akuter Handlungsbedarf – es muss hier ausgebaggert werden.

Ralph Neumeier:

- Wir haben in dem Vortrag gesehen, dass durch Staustufensteuerung durchaus Rückhaltepotentiale vorhanden sind. Diese werden derzeit von der TU München im Detail untersucht. Auch wenn diese nur begrenzt sind, können sie doch dazu beitragen, andere notwendige Rückhalteräume in Summe zu reduzieren

4. Vortrag: Wie kann der HW-Schutz durch Maßnahmen an Nebengewässern optimiert werden?

Karl Schindele, WWA Kempten

Anmerkung:

- Ich finde es sehr erfreulich, dass im Hochwasserdiallog nicht mehr nur die Flutpolder thematisiert werden, sondern auch andere Maßnahmen.

Frage:

- Wie ist es geplant, mit dem Thema „Eingriff in Eigentumsrecht“ – also der großen Anzahl an vorläufigen Sicherungen - innerhalb des Verfahrens und Dialogs vorzugehen?

Ralph Neumeier:

- Die vorläufige Sicherung ist aus unserer Sicht rechtskonform abgelaufen, diese ist auf fünf Jahre begrenzt (mit Option auf Verlängerung um zwei Jahre). Innerhalb des Verfahrens und des Dialogs ist es das Ziel, diese Standorte zu prüfen – auch um gegebenenfalls diese Sicherung für weniger geeignete Flächen zeitnah wieder aufheben zu können.

Frage:

- Einerseits ist Augsburg vom Forggensee geschützt, trotz 100 Kilometern Entfernung. Wenn Sie an der Iller zahlreiche Maßnahmen umgesetzt haben – woher kommt denn dann das Wasser in die Donau?

Karl Schindele:

- An der Iller haben wir begrenzte Möglichkeiten, welche auch in Summe nicht mit dem Umfang des Forggensees vergleichbar sind – dieser kann ja bis zu 46 Mio. Kubikmeter Wasser zurückhalten.

Frage:

- Sie haben das Wort „Hochwasserexport“ angesprochen. Gibt es hier auch Möglichkeiten, diesen Export von der Iller zu unterbinden.

Ralph Neumeier:

- Dies ist natürlich ebenso ein Ziel. An den Zuflüssen wie Iller, Günz und Mindel werden bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Der Effekt von den Zuflüssen auf die Donau ist aber begrenzt.

Pause

5. Vortrag: Unabhängige Stellungnahme zum Projekt

Prof. Dr. Robert Jüpner, TU Kaiserslautern

6. Diskussion (Fish-Bowl) mit freien Plätzen für weitere Teilnehmer:

Sitzrunde im Halbkreis mit WWA und Vertretern der einzelnen Interessensgruppen

- Bündnis Hochwasserschutz für unsere Heimat – BGM Stefan Lenz
- TU Kaiserslautern – Prof. Dr. Robert Jüpner
- FH Biberach – Prof. Dr. Gerhard Haimerl
- Bayerische Elektrizitätswerke – Dipl.-Ing. Ralf Klocke
- Franz Fischer Ingenieurbüro GmbH – Dr. Harald Wegner
- Bund Naturschutz, Donau-Ries – Rudolf Schubert
- Bayerischer Bauernverband, Dillingen – Albert Sporer
- WWA Donauwörth – Dipl.-Ing. Marion Keyl

Stefan Lenz (Bündnis Hochwasserschutz für unsere Heimat)

- Bei der Studie zu den Schadenspotentialen wurden nur die Donau und nicht die Zubringer betrachtet – dies sollte erweitert werden, um ein ganzheitliches Bild zu bekommen.

Marion Keyl (am WWA Donauwörth verantwortlich für Hochwasserschutz an der Donau):

- Wir haben hier zunächst eine Abgrenzung vornehmen müssen – natürlich werden auch die Zubringer im weiteren Verlauf der Untersuchungen detailliert betrachtet.

Klaus Beyrer (Bayerischer Bauernverband)

- Mich wundert, dass die Schäden für die Landwirtschaft in der Vorstellung zum Schadenspotential nicht entsprechend thematisiert wurden.

Robert Jüpner (TU Kaiserslautern)

- Unser Plädoyer ist, dass wir im Falle einer Polderplanung nicht nur Flächen einbeziehen, sondern auch die betroffenen Existenzen im Detail betrachten.

Marion Keyl:

- Landwirtschaftliche Flächen sind auf Basis der Gesetzgebung nicht als „Schutzgut“ zu werten – im Gegensatz zu Bebauung wie Siedlungen, Industrie

und natürlich auch landwirtschaftliche Betriebsgebäude selbst. Allerdings kann die Landwirtschaft entlastet werden, sofern man die Flutung von Auwaldflächen für den ökologisch erforderlichen Ausgleich nutzen kann.

Albert Sporer (Bayerischer Bauernverband)

- Wir sind hier durchaus gesprächsbereit und auch bereits in Abstimmung mit dem Freistaat, um eine gemeinsame Lösung zu erzielen. Hier liegt aber der Teufel im Detail – wir wünschen uns hier eine klare Aussage von offizieller Seite bis Ende des Jahres

Michael Stiller (Bayerischer Bauernverband)

- Eine Frage an die Staustufenbetreiber: Ist es überhaupt technisch möglich, dass im Hochwasserfall noch eine Absenkung möglich ist?

Ralf Klocke (Bayerische Elektrizitätswerke)

- Stauanlagen sind teilweise seit 60 Jahren in Betrieb. Die hundertjährigen Hochwasser waren in diesem Bereich noch nicht da – die kommen aber sicher noch!
- Bei einem HQextrem können wir nur insofern absenken, wie weit es das Unterwasser zulässt. Zum Thema Verlandung: Wir haben immer noch den gleichen Wasserstand wie vor über 100 Jahren. Glauben Sie etwa, dass die Donau sich von Sedimenten aufhalten lässt – bei einem Durchfluss von 1000 Kubikmeter pro Sekunde? Verlandung ist definitiv kein Problem.

Klaus Beyrer (Bayerischer Bauernverband)

- Herr Jüpner, wie sehen Sie das Thema Verhältnismäßigkeit in Bezug auf acht potenzielle Standorte in der Region, welche von vorläufiger Sicherung beeinträchtigt sind

Robert Jüpner (TU Kaiserslautern)

- Ich kann hier nur aus technischer und nicht aus juristischer Sicht antworten. Es sollte dieser Dienstleistung ein klarer Wert zugeordnet werden. Dies spielt eine große Rolle beim Thema Solidarität zwischen Ober- und Unterliegern – hier gibt es bereits Beispiele von konkreten Ausgleichsverträgen zwischen Bundesländern an Gewässern.

Hans Mesch, (3. Bgm. Höchstädt)

- Mein Anliegen ist der Hochwasserschutz vor Ort – mit dem Fokus auf die Zuflüsse wie dem Klosterbach. Dies ist dankenswerterweise auch heute sehr oft angesprochen worden. Was kann hier konkret und zeitnah passieren – ohne dass nur immer die Flutpolder diskutiert werden?

Harald Wegner:

- Wichtig ist festzuhalten, dass der Hochwasserschutz für sowohl die kleinen Zuflüsse als auch die Donau parallel realisiert werden müssen. Das eine kann das andere nicht ersetzen – während der dramatischen Starkregenereignisse in den letzten Wochen hat die Donau noch nicht einmal gehustet – auch der Riedstrom ist noch nicht einmal angesprungen.

Ralf Klocke:

- Der größte Ansatz ist es aktuell, die Vorsorge und Übung für den Notfall durchzusetzen – der Schutz der Menschenleben ist essenziell. Es sind jetzt einige Menschen in Kellern gestorben, weil sie schlicht und einfach nicht informiert waren.

Maria Jäger, Gremheim:

- Ich habe ein Problem mit der Forderung nach Solidarität – wenn meine eigene Existenz bedroht ist. Zumal sehr viele konstruktive Vorschläge schon lange auf dem Tisch liegen, diese aber nicht gehört werden.

Robert Jüpner (TU Kaiserslautern)

- Es kann nur ein Gesamtkonzept geben, welches aus einzelnen Bausteinen besteht. Diese sind innerhalb des Dialogs abzustimmen – unter Berücksichtigung der betroffenen Existenzen

Anton Gufler, Gremheim:

- Wie sollen denn die Deichlinien im Bereich eines Riedstrompolders verlaufen?

Marion Keyl:

- Die Festlegung der Deichtrassen findet zu einem späteren Planungszeitpunkt statt.

Michael Audibert, BI Rettet das Donauried:

- Ich kann das Ausmaß des Schadenspotenzials für HQextrem in Ihrem Gutachten nicht ganz nachvollziehen. Auch für das HQ100 gibt es noch keine Referenzfälle – es handelt sich also nur um Hypothesen.
- Es ist zu erwarten, dass bei einem HQ1000 weder ein Deich, noch ein Polder die Siedlungen schützen kann. In den letzten 30 Jahren wurde viel falsch - in die Gefahrenzonen - gebaut. In der Schweiz oder in Holland hat man dies bereits erkannt. Im Falle eines wirklichen Katastrophenfalls bleibt nur die Absiedlung aus diesen Bereichen als Lösung.

Ralph Neumeier:

- Ein HQextrem werden wir tatsächlich auch mit Flutpoldern nicht vollständig bewältigen – sie bilden eine zusätzliche Sicherheitsmaßnahme für vorhandene Hochwasserschutzbauwerke und Schadensschwerpunkte.

7. Abschluss und Ausblick nächste Veranstaltungen

Ralf Neumeier (WWA Donauwörth)

- Beim nächsten Diskussionsforum am 26.7. in Mertingen möchten wir Ihre konkreten Vorschläge für den Hochwasserschutz in der Region einholen. Dazu werden wir Kartengrundlagen und Fragen zur Verfügung stellen.
- Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und aktive Mitarbeit

Protokoll: David Scheurich, tatwort

Teilnehmerliste:

| Institution | Vorname | Nachname |
|---|----------|--------------|
| AELF Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Nördlingen | Manfred | Faber |
| AELF Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach | Peter | Birkholz |
| AELF Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach | Axel | Heiß |
| AELF Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen | Martin | Brunnhuber |
| Airbus Helicopters Deutschland | Markus | Schlaugat |
| Bayerische Elektrizitätswerke | Ralf | Klocke |
| Bayerischer Bauernverband | Ramona | Schweyer |
| Bayerischer Bauernverband | Elmar | Sinning |
| Bayerischer Bauernverband | Andreas | Kugler |
| Bayerischer Bauernverband Dillingen | Klaus | Beyrer |
| Bayerischer Bauernverband Dillingen | Albert | Sporer |
| Bayerischer Bauernverband Dillingen | Eugen | Bayer |
| Bayerischer Bauernverband Donau-Ries | Michael | Stiller |
| Bayerischer Bauernverband Fristingen/Kicklingen | Günter | Hitzler |
| Bayerischer Bauernverband Fristingen/Kicklingen | Johann | Rettenberger |
| Bayerischer Bauernverband Günzburg | Matthias | Letzing |
| Bayerischer Bauernverband Höchstädt | Karl | Veh |
| Bayerischer Bauernverband Ortsobmann Gremheim | Anton | Gufler |
| Beauftragter des Flurneuerungsverfahrens Oberthürheim II | Walter | Schwenk |
| Betroffener Fristingen | Rainer | Hitzler |
| Bürgerinitiative Rettet das Donauried | Michael | Audibert |

| Institution | Vorname | Nachname |
|--|-------------|--------------|
| Bürgerinitiative Rettet das Donauried | Thomas | Frick |
| Bürgerinitiative Rettet das Donauried | Hubert | Mayer |
| Bürgerinitiative Rettet das Donauried | Martin | Öfele |
| Fischereiverband Schwaben | Friedrich | Mattauch |
| Franz Fischer Ingenieurbüro | Harald | Wegner |
| Gemeinde Binswangen | Dr. Hermann | Berwe |
| Gemeinde Binswangen | Erika | Heindl |
| Gemeinde Binswangen | Helmut | Reißler |
| Gemeinde Binswangen | Anton | Winkler |
| Gemeinde Blindheim 1. Bgm. | Jürgen | Frank |
| Gemeinde Blindheim 2. Bgm. | Helmut | Gerstmayer |
| Gemeinde Blindheim Gemeinderat | Werner | Geis |
| Gemeinde Buttenwiesen 2. Bgm. | Christian | Knapp |
| Gemeinde Nersingen | Peter | Eisenlauer |
| Gemeinde Schwenningen | Reinhold | Schilling |
| Gemeinde Tapfheim | Karl | Malz |
| Gemeinde Tapfheim | Anja | Steinberger |
| Gemeinde Tapfheim | Franz | Wunderle |
| Hochschule Biberach | Dr. Gerhard | Haimerl |
| HWK Dillingen | Ulrich | Reitenberger |
| IG Hochwasserschutz Ja - Flutpolder nein | Erwin | Joachim |
| Industrie- und Handelskammer Schwaben | Reinhold | Fisel |
| Industrie- und Handelskammer Schwaben | Andre | Köhn |
| Interessengemeinschaft "Hochwasserschutz Ja - Flutpolder Nein" | Maria | Jäger |
| Interessengemeinschaft "Hochwasserschutz Ja - Flutpolder Nein" | Gerda | Trollmann |
| Interessengemeinschaft "Hochwasserschutz Ja - Flutpolder Nein" | Josefa | Merz |
| Interessengemeinschaft "Hochwasserschutz Ja - Flutpolder Nein" | Gerhard | Kaltner |
| IV Ja zum Hochwasserschutz - kein Flutpolder Leipheim | Dieter | Blaich |
| IV Ja zum Hochwasserschutz - kein Flutpolder Leipheim | Helmut | Dobler |
| IV Ja zum Hochwasserschutz - kein Flutpolder Leipheim | Georg | Renftle |
| IV Ja zum Hochwasserschutz - kein Flutpolder Leipheim | Gerd | Mannes |
| IV Ja zum Hochwasserschutz - kein Flutpolder Leipheim | Sonja | Mannes |
| IV Ja zum Hochwasserschutz - kein Flutpolder Leipheim | Wolfgang | Weber jun. |
| IV Ja zum Hochwasserschutz - kein Flutpolder Leipheim | Albert | Rieblinger |
| Josef Gartner GmbH | Günther | Tausend |
| Kutscherhof Behringer | Xaver | Behringer |
| Kutscherhof Behringer | Andrea | Behringer |

| Institution | Vorname | Nachname |
|--|------------|-------------|
| Landratsamt Dillingen | Peter | Hurler |
| Landratsamt Dillingen | Leo | Schrell |
| Landratsamt Dillingen | Siegbert | Spring |
| Landratsamt Donau-Ries | Dr. Peter | Thrul |
| Landwirt Gremheim | Xaver | Gerstmayer |
| Persönlicher Referent von MdL Johann Häusler | Fabian | Mehring |
| PlanSinn | Gert | Domenig |
| PlanSinn | Bettina | Dreiseitl |
| Regierung von Schwaben | Jochen | Braun |
| Regierung von Schwaben | Anton | Burnhauser |
| Regierung von Schwaben, Gruppe Landwirtschaft und Forsten - Hochwasserschutz | Josef | Stangl |
| Regierung von Schwaben, Gruppe Landwirtschaft und Forsten - Hochwasserschutz | Johannes | Treffler |
| Regierung von Schwaben, Wasserwirtschaft | Manfred | Schafroth |
| Stadt Dillingen 2. Bürgermeister | Franz | Jall |
| Stadt Dillingen a.d. Donau | Karl | Aumiller |
| Stadt Dillingen a.d. Donau | Frank | Kunz |
| Stadt Dillingen Verwaltung | Bernhard | Schulz |
| Stadt Donauwörth | Leonhard | Volk |
| Stadt Höchstädt an der Donau 1. Bgm. | Stefan | Lenz |
| Stadt Höchstädt an der Donau 3. Bgm. | Hans | Mesch |
| Stadt Leipheim 1. Bgm | Christian | Konrad |
| Stadtwerke Günzburg | Jürgen | Kopriva |
| tatwort nachhaltige projekte | Rainer | Rockenbauer |
| tatwort nachhaltige projekte | David | Scheurich |
| Technische Universität Kaiserslautern | Dr. Robert | Jüpner |
| Wasserwirtschaftsamt Donauwörth | Marion | Keyl |
| Wasserwirtschaftsamt Donauwörth | Viola | Mettin |
| Wasserwirtschaftsamt Donauwörth | Ralph | Neumeier |
| Wasserwirtschaftsamt Donauwörth | Berhard | von Roda |
| Wasserwirtschaftsamt Kempten | Karl | Schindele |
| | Konrad | Gerstmeier |
| | Johann | Gerstmeier |
| | Erika | Heindl |
| | Karl | Schweick |
| | Josef | Straub |
| | Alois | Rhee |
| | Johann | Förg |